Zeitschrift: Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft

Herausgeber: Wechselwirkung

Band: 6 (1984)

Heft: 22

Rubrik: Technoptikum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

The Christy Adjustable Saddle

Price $3.00

You naturally feel that you want to get the easiest riding saddle made and one so constructed that saddle injury is impossible . .

Regular Style Men's and Women's Models $2

5,000 PHYSICIANS

have indorsed the Christy Saddle as the only saddle to ride. The new Christy Adjustable Saddle can be adjusted to any size . . .

Catalogue of all athletic sports Free.

A. G. SPALDING & BROS.

NEW YORK. CHICAGO. DENVER.

Das Schicksal der Ratten im Computerstaat

In Japan sind Ratten der drittwichtigste Grund für Computerausfälle. Die „Dachratte" (rattus rattus), die besonders gut klettern kann, hat sich explosionsartig vermehrt und taucht in jedem beliebigen Stockwerk in Computerräumen auf. Dort macht sie Unsinn, indem sie auf elektrische Verbindungen pinkelt oder Leitungen durchnagt. Die Folgen für Daten und Programme können verheerend sein, und ihre Ursache ist schwer aufzuspüren. Also hat die japanische Regierung die Firma Itari, der Welt größten Rattenfänger, beauftragt, sich des Problems anzunehmen.

Die Lösung liegt jetzt vor: Die Ratten kommen in die Computerräume, weil sie vom Ultraschall-Summen der Maschinen angezogen werden. Man stellte fest, daß Frequenzen um 24 kHz besonders verführerisch sind. Die daraufhin entworfene Falle hat industrielle Dimensionen. Sie soll in den entsprechenden Gebäuden schon beim Bau installiert werden und besteht aus drei Einheiten. Mit der ersten, einem Ultraschallgenerator zur Simulation von Rattentönen, werden die Tiere angelockt, die zweite ist eine starke Vakuumpumpe, die, von der Ratte aktiviert, das 200 bis 250 Gramm schwere Tier einsaugt und zur dritten Einheit befördert, in der die Ratte mit Kohlendioxid vergast, desinfiziert und in einen Pappkarton verpackt wird.

New Scientist

Erwerben auch Sie einen Anteil am Chaos!

Der Chaos Computer Club, die Hamburger Vereinigung von Hackern aus dem Bundesgebiet und angrenzenden Ländern, macht nach ein paar bekanntgewordenen Besuchen in fremden Computersystemen wieder von sich reden. Um ihre diffusen Aktionen zu finanzieren, vertreiben sie jetzt Anteilscheine am Chaos.

Gegen die Einsendung von Null Hamburger Schwarzmark (einer Art Ungeld nach dem Vorbild des Schweizer Zerotalers und des Bostoner No-Buck) werden Anteilscheine am Chaos versandt. Sie bestehen aus einer scheckkartenähnlichen Plastikkarte und tragen anstelle der magnetischen Lesezone einen Streifen aus feinstem Sandpapier.

Wer keinen Kontakt zu den alternativen Ungeldbanken hat, muß mindestens einen gewöhnlichen Geldschein senden an:

CHAOS COMPUTER CLUB,
bei Schwarzmarkt,
Bundesstr. 9, 2 Hamburg 13.

Kleine Anfrage Nr. 3681 des Abgeordneten Dieter Kunzelmann (AL) vom 28.5. 1984 im Berliner Abgeordnetenhaus über Buletten aus Hilfsmitteln der körperlichen Gewalt:

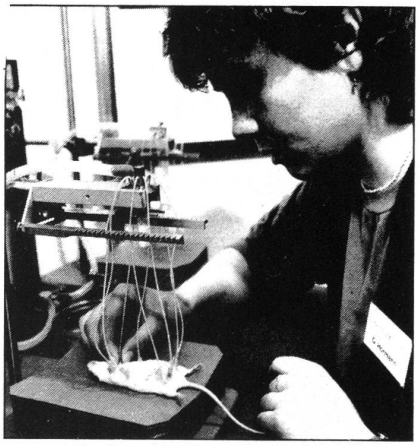
1. Trifft die Meldung der Bild-Zeitung vom 16.5.1984 zu, wonach das Berliner Polizeipferd Elke nach 23 Dienstjahren *„ins Schlachthaus gebracht, auseinandergeschnitten und dann zu Buletten, Würstchen und Gulasch verarbeitet"* wurde?
2. Falls ja, seit wie vielen Jahren ist dies dann Berliner Praxis, und wie viele Polizeipferde fielen dieser Praxis bislang zum Opfer, und wie viele Buletten wurden daraus jeweils gefertigt?
3. Bei wie vielen der unter 2 genannten Fälle handelte es sich dabei um a) Stuten, b) Hengste, c) Wallache?
4. Bei wie vielen der unter 2 genannten Unpaarhufer handelte es sich dabei um a) Rappen, b) Schimmel, c) Falben, d) Braune?
5. Wo wurden die so gewonnenen Buletten hauptsächlich verzehrt, a) im Polizeipräsidium, b) auf den Polizeiabschnitten, c) in der Kantine des Senators für Inneres, d) an öffentlichen Imbißständen?
6. Wurden bei der Fertigung der Dienstpferd-Buletten in jedem Falle die Bestimmungen des Lebensmittelgesetzes beachtet?

Antwort des Senats vom 6.6.1984

Zu 1. bis 6.:
Das Polizeipferd Elke konnte nach einem tierärztlichen Gutachten wegen schwerer gesundheitlicher Mängel für den Polizeidienst nicht mehr eingesetzt werden. In derartigen Fällen werden Polizeipferde – auch zur Vermeidung von Tierquälerei – einem in Berlin ansässigen Roßschlächter verkauft.
Der Senat hat entgegen dem anfragenden Herrn Abgeordneten keine Veranlassung, diesen Vorgang ins Lächerliche zu ziehen. Er sieht daher von einer weiteren Beantwortung der offenkundig insgesamt nicht ernst gemeinten Kleinen Anfrage ab.

Heinrich Lummer, Senator für Inneres

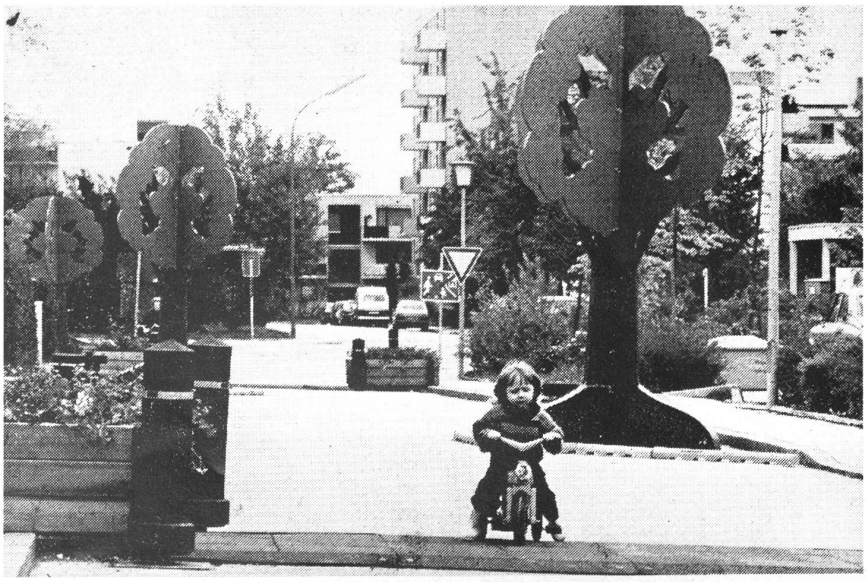
Zum Mäusemelken . . .



. . . wurde diese Maschine konstruiert, die jetzt auf der Hannover-Messe gezeigt und von einer Biologiestudentin der Universität Ulm vorgeführt wurde. Ein bis sechs Milliliter können damit den Nagern pro „Melkung" in etwa 15 Minuten abgezapft werden. Der Literpreis beträgt, wenn man die Arbeitszeit der Melker berücksichtigt, etwa 20.000 Mark. Die Mäuse werden betäubt und rücklings gemolken. Der verwendete „Eimer" ist drei Zentimeter hoch. Winzige Saugnäpfe und eine Vakuumpumpe ermöglichen das Mäusemelken. Die Milch der Versuchstiere wird für Schadstoffmessungen und zur Untersuchung von Stoffwechselproblemen verwandt. Wissenschaftler wollen mit Hilfe der Mäusemilch beispielsweise die Wirkungsweise des Eiweißstoffes Laktoferrin untersuchen, der die Vermehrung von Bakterien verhindert.

Gewerkschaftspost

Witwe kämpft um Sperma des Mannes

Mit Bäumen aus Sperrholz

sowie mit Blumenkästen und Schwellen, die über die Fahrbahn gelegt werden, kann eine Straße innerhalb kurzer Zeit für Versuchszwecke in eine verkehrsberuhigte Zone verwandelt werden. Dieses Modell wurde vom ADAC entwickelt.